

Museumshof bald herrenlos

Familie Deutscher ab 1. März im Ruhestand - Betreiber für Bauernmuseum gesucht

Von Marcel Hilbert

Nitschareuth (OTZ). „Ein Prosit der Gemütlichkeit“ - als die Gäste des Museumscafés im Nitschareuther Bauernmuseum dieses Lied anstimmen, sieht man den Eheleuten Deutscher die Rührung deutlich an. Mit einem großen Präsentkorb würdigten zuvor die Mitglieder des Nitschareuther Ortschaftsrates im Namen des gesamten Ortes am Donnerstagabend das Engagement von Jochen und Brigitte Deutscher, die in den letzten Jahren die Geschicke des Bauernmuseums in Händen hielten.

Aus Altersgründen verabschieden sich Deutscher ab 1. März in den Ruhestand. Vor fünf Jahren übernahmen die beiden Neu-Daßlitzer das Café, das Museum und den Kräutergarten - und waren damit die ersten privaten Betreiber des Nitschareuther Bauernmuseums. Zuvor noch über ABM-Maßnahmen durch die Gemeinde besetzt, erklärten sie sich 2005 kurzfristig bereit, die Traditionseinrichtung weiterzuführen. Dass sie dies durchaus erfolgreich taten, zeige sich an den Besucherzahlen, die jährlich bei etwa 900 Personen lagen, wie Ortsteilbürgermeister Jörg Limmer berichtet. Mit Museumsführungen, der gastronomischen Bewirtschaftung und Veranstaltungen wie dem „Tag des offenen Denkmals“ entwickelte sich das Gehöft Nr. 13 in Nitschareuth zu einem beliebten Ausflugsziel. „Das Museum ist ein wichtiger Bestandteil unseres Ortes und des Dorflebens“, erklärt Limmer, der sich gemeinsam mit den anderen Mitgliedern des Ortschaftsrates nun vor der Aufgabe sieht, neue Betreiber für das Objekt zu finden. Und auch Jochen Deutscher hofft, dass sein Nachfolger bald feststehe. „Ich könnte mir nicht vorstellen, wie das Dorf ohne Bauernmuseum aussehe“, meint der Ruheständler in spe. Nach den gewünschten Eigenschaften der neuen Museumsbetreiber gefragt, hat Ortsteilrat Friedhold Wobst schon genaue Vorstellungen: „Interessenten sollten Ideenreichtum besitzen, einen guten Umgang mit Menschen pflegen und Freude am dörfliche Leben haben.“

Bereits seit Juli 2009 steht fest, dass die Eheleute Deutscher den Hof ab März abgeben. Seither laufen diverse Ausschreibungen, um den nahtlosen Übergang des Museumsbetriebes zu garantieren.



Ortsteilrat Friedhold Wobst (links) übergibt Jochen Deutscher und seiner Frau Brigitte das Abschiedspräsent.

Doch bisher halte sich das Interesse in Grenzen, bedauert Langenwetzendorfs Bürgermeister Kai Dittmann. „Es liefen zwar vereinzelt Gespräche, jedoch bisher ergebnislos“, so Dittmann. Das vermeintliche Desinteresse liege dabei vor allem im Unwissen begründet, meint der Bürgermeister. Denn das Konzept „Bauernmuseum“, so glaubt er, hat durchaus seinen Reiz: „Die Gemeinde stellt das Gebäude kostenfrei zur Verfügung, anders als bei Pachtobjekten. Die Einnahmen gehen komplett an die Betreiber, lediglich Nebenkosten müssen, wie überall, selbst gezahlt werden.“

Ein weiterer Anreiz ist die bereits abgeschlossene und recht umfassende Sanierungsmaßnahme an dem Hof. „Sowohl alle Dächer, als auch Fassaden, Fenster und Fußböden sind neu gemacht, außerdem wurde die Heizung auf Erdwärme umgerüstet“, bestätigt Dittmann. In den letzten fünf Jahren seien hier mehr als 200 000 Euro geflossen. „Wir hoffen, dass wir nun eine würdige Nachfolge für unsere Familie Deutscher finden“, schließt Limmer.

Weitere Informationen bei der Gemeindeverwaltung Langenwetzendorf unter Tel.: (036625) 52 00. Aus der Geschichte des Hof Nr. 13: Zwischen 1737 bis 1744 wurde der Dreiseitenhof in der Dorfmitte erbaut.

- Das Bauerngehöft wurde noch bis 1982 landwirtschaftlich genutzt, ging dann aber in Gemeindegeld über.
- Seit 1986 wird der Dreiseitenhof als Bauernmuseum genutzt.

· Nachdem das Museum über ABM von der Gemeinde betrieben wurde, übernahm es 2005 Familie Deutscher.